

Nach tödlichem Unfall auf Xantener Straße: Tempo 30 und Ampel nötig

Von Beatrix Van Vlodrop

Tödlicher Unfall verschärft die Diskussion um Situation auf der Xantener Straße.



Die L 137 zerschneidet Strümp. Außerhalb der geschlossenen Ortslage ist Tempo 70 erlaubt.

Ingel [\[i\]](#)

Strümp. Der elfjährige Radfahrer, der am vergangenen Mittwochnachmittag beim Überqueren der Xantener Straße von einem Auto erfasst und schwer verletzt wurde, ist gestorben. Laut Polizei wollte der Fünftklässler des Meerbusch-Gymnasiums die Kreuzung vom Bergfeld kommend in Richtung Forststraße überqueren und missachtete das Rotlicht.

Der Tod des Jungen löst überall Betroffenheit aus, Schulkameraden und ihren Eltern wird Hilfe angeboten.

Keine Chance für einen Kreisverkehr

Neben Betroffenheit wird auch Ärger über die Verkehrssituation auf der Xantener Straße laut. „Die Grünphase der Ampel an der Kreuzung mit der Xantener Straße ist für Fußgänger viel zu kurz“, kritisiert ein Familienvater.“

Um Verkehrsverbesserungen bemüht sich seit Jahren der Bürgerverein Kleene Strömper. Zuletzt wandten sich Karl-Heinz Rütten und seine Mitstreiter im April 2013 an Landesverkehrsminister Groschek. Der lehnte den vom Bürgerverein geforderten und kurzzeitig von seinem aus Strümp stammenden Amtsvorgänger Lienenkämper befürworteten Kreisverkehr in Höhe Bergfeld ab: Es fließe nicht gleichmäßig viel Verkehr auf den einmündenden Verbindungen K9 (Bergfeld/Forststraße) und L137 (Moerser/Xantener Straße).

Kleene Strömper verlangen Ampel und Tempo 30

Die Kleenen Strömper lassen trotzdem nicht locker. Gemeinsam mit der Geschäftsführung des Blindenwohnheims und der Senioreneinrichtung an der Helen-Keller-Straße will man in Düsseldorf nachhaken. „Wir wollen die Ampel an der Helen-Keller-Straße“, beharrt Rütten.

„Das ist äußerst dringlich und geboten.“ Ergänzend sollte auf der Xantener Tempo 30 angeordnet werden. „Durch die Bauweise der Straße sind überhöhte Geschwindigkeiten normal.“ Das Ortseingangs- beziehungsweise -ausgangsschild müsse in Richtung Haus Meer verschoben werden.

Erschienen in der WZ am 12.02.2014

Stadtverwaltung will Gegebenheiten prüfen

Land (L 137) und Kreis (K 9) sind die Baulastträger der Straßen, aber die Stadt Meerbusch hat Einfluss auf Schilder und Ampeln – in Abstimmung mit Baulastträgern und Polizei. „Wir werden den Unfall zum Anlass nehmen, die Situation noch einmal mit Verkehrsexperten der Polizei und den Baulastträgern zu prüfen“, kündigt der städtische Fachbereichsleiter Wolfgang Trapp an.

„Änderungen müssen nachvollziehbare Gründe haben.“ So sei eine Verschiebung der Ortseingangsschilder, die den schnellen Autofahrer auf Tempo 50 drosseln, Richtung Büberich rechtlich nicht vorgesehen: „Die Schilder signalisieren den Beginn der geschlossenen Ortschaft.“ Das sei erst frühestens in Höhe der Querung zum Neubaugebiet Forststraße – dem heutigen Standort – der Fall. Als Landesstraße müsse die Xantener Straße bis dahin die überörtlichen Verkehre abwickeln.

Strümp

Laut Polizeisprecher Hans-Willi Arnold handelt es sich bei der Kreuzung der L137/K9 in Strümp (Bergfeld/Xantener Straße) nicht um einen Unfallschwerpunkt. In den Jahren 2010 bis 2013 ereigneten sich dort laut Statistik der Unfallkommission fünf Unfälle, alle ohne Beteiligung von Kindern.

Stadtgebiet

Im gesamten Stadtgebiet weist die Statistik für das Jahr 2012 – die Zahlen 2013 werden erst in der kommenden Woche veröffentlicht – 21 Unfälle aus, 22 Kinder waren darin verwickelt. Davon wurden drei schwer verletzt, mussten also ins Krankenhaus. 19 überstanden ihren Unfall mit leichten Verletzungen. Neunmal handelte es sich um Schulwegunfälle.